

Inhalt

Einleitung | 9

ERSTER TEIL: SOZIOLOGISCHE SICHTWEISEN DES HOLISTISCHEN MILIEUS

- 1 Soziologische Verortung
der holistischen Spiritualität | 25**
 - 1.1 Grundüberzeugungen und Merkmale | 25
 - 1.2 Das holistische Milieu im Verhältnis zu den neuen religiösen Gemeinschaften | 30
 - 1.3 Die Frage nach dem religiösen Charakter der holistischen Bewegung | 35
- 2 Soziale und kulturelle Wurzeln
der holistischen Bewegung | 37**
 - 2.1 Die Individualisierung der Religiosität und das Ideal der Authentizität | 37
 - 2.2 Kulturkritik und neue Spiritualität von der Romantik bis zur Lebensreform | 43
 - 2.3 Die Gegenkultur der 1960er Jahre und die New-Age-Bewegung | 50
- 3 Psychologisierung der Religion –
Spiritualisierung der Psychologie | 61**
 - 3.1 Von den Jung'schen Archetypen bis zur Transpersonalen Psychologie | 61
 - 3.2 Sozialwissenschaftliche Interpretationen der Wirkung von Religion und Magie | 72

4 Sozialwissenschaftliche Kritik an der postmodernen Spiritualität	183
4.1 Holistische Sinnsuche als postmoderne Lebensform	183
4.2 Der spirituelle Supermarkt und die Instrumentalisierung der Religiosität	186
4.3 Selbstverwirklichung als Ego-Trip	193
4.4 Relativierung der Kritik	197

ZWEITER TEIL: DAS HOLISTISCHE MILIEU IN ÖSTERREICH

5 Verbreitung ganzheitlicher Praktiken und Struktur des holistischen Milieus	105
5.1 Gesamterhebung holistischer Anbieter in zwei österreichischen Bezirken	106
5.2 Verbreitung holistischer Aktivitäten in der Gesamtbevölkerung	114
5.3 Das religiöse Feld in Österreich	121
5.4 Die soziale Herkunft der Akteure	126
5.5 Motive für die Ausübung von holistischen Aktivitäten	131
6 Holistische Karrieren	147
6.1 Die Situation der Krise	148
6.1.1 Der Sinn-Sucher	150
6.1.2 Der »Immer-schon«-Berufene	153
6.1.3 Der Leidende	158
6.2 Die Funktion der Krise	160
6.3 Experimentieren mit holistischen Sinnmustern – die Bricolage	163
6.4 Die Legitimation und Konsolidierung holistischer Überzeugungen	173
7 Spirituelle Erfahrungen und Werthaltungen	179
7.1 Wertkonstituierung	179
7.1.1 Außeralltägliche Erfahrungen	180
7.1.2 Erfahrungen der Öffnung in Gesprächen	184
7.2 Frontstellungen zu kirchlichen Überzeugungen	189
7.2.1 Dogma und die religiöse Selbstbestimmung	189

7.2.2 Moral und der Glaube von Herzen 191
7.2.3 Institutionalisierung und lebendige Erfahrung 193
7.2.4 Schuld, Sünde und das Prinzip der absoluten Liebe 196
7.2.5 Jenseitsvorstellungen 197
8 Religiosität, soziale Werthaltungen und Lebensführung 205
8.1 Aktivismus und basisdemokratisches Engagement 208
8.2 Grundlegende Wertorientierungen 213
8.3 Individuelle Selbstverwirklichung und gesellschaftliche Transformation 217
9 Die Anbieter holistischer Praktiken und ihre Arbeitsweise 223
9.1 Wer sind die Anbieter? 223
9.2 Die Ausbildung zum Praktiker 232
9.3 Die Grundlagen holistischer Methoden 240
9.4 Die Arbeitsweise und die Beziehung zu den Klienten 250
9.5 Der Scharlatan – oder »Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten« 256
9.6 Holistische Netzwerke 261
10 Résumé: Der Diskurs über neue Spiritualität und Esoterik 267
10.1 Die Größe des holistischen Milieus 267
10.2 Die Frage nach dem spirituellen Charakter des holistischen Milieus 269
10.3 Die Qualität und Wirkung von ganzheitlichen Lebenshilfen 273
10.4 Soziale Werthaltungen und Lebensstil von holistischen Akteuren 280
Literatur 285

